

einige Versehen: Nr. 14 jetzt auch MG. Poet. lat. 5, 274 v. 395—8; Nr. 44: die Weihe der Kirche in Weilheim auch bei Bernold, SS. 5, 456; Nr. 85, 124 und 142: Druckort SS. 15 (nicht 17); Nr. 55: der abgedruckte Text ist ein modernes Regest des Herausgebers der *Germania Pontificia* zur Urk. Urbans II., Or. Fürstl. Archiv Sigmaringen, aus der für den Zweck hier nur die Adresse zu zitieren war; Nr. 98 a, also zu streichen; Nr. 67 wird zu 1108 gesetzt, aber dann das hier ausdrücklich abgelehnte Datum 1104 S. 76 wieder übernommen. Zu Bischof Gerold von Oldenburg (S. 78) vgl. jetzt auch Karl Jordan, Urkk. Heinrichs d. Löwen (1949) S. XXIII. Zu 1110 Jan. 6 bringen die *Notae Sindelfingenses*, SS. 17, 301 noch die Weihe einer Michaelskapelle in *Tulheshusen* durch B. Gebhard III. — Wir benutzen die Gelegenheit, um die Forschung auf dem Gebiet der Dedikationen auf das ihr in dem Werk von O. Lehmann-Brockhaus, *Schriftquellen zur Kunstgeschichte des 11. und 12. Jhs für Deutschland, Lothringen und Italien* (1938, vgl. DA. 4, 1941, 237 f.) bereitgestellte Material hinzuweisen, das durch das wertvolle Register s. v. *dedicare, dedicatio* usw. leicht zugänglich ist; nicht minder bedeutungsvoll ist dies Werk für die Patrozinienforschung, die in seinem Heiligen-Register den Zugang zu einer Fülle wertvoller Nachrichten erhält. Es wird lange dauern, bis es auf den eben genannten Gebieten durch solch verdienstvolle Sonderforschungen wie die von Deinhardt und Tüchle in allen Diözesen entbehrtlich geworden ist.

O. M.

Oskar Mitis, *Bemerkungen zu den Verbrüderungsbüchern und über deren geschichtlichen Wert*, Zs. f. Schweiz. KG. 43 (1949) 28—42. — Ders., *Eine Gedenkstiftung für Babenberger im Verbrüderungsbuch des Klosters Reichenau*, MIOG. 57 (1949) 257—278, 1 Tf. — Franz Tyroller, *Die Ahnen der Wittelsbacher*, Beil. zum Jahresbericht des Wittelsbacher Gymnasiums München 1950/51, S. 1—33, 1 Tf., 1 Karte. — Mitis gibt sehr wertvolle Hinweise und Anregungen für die Auswertung dieser noch wenig beachteten Quellengruppe. Die große Fülle von Namen der Wohltäter, die in die Verbrüderungsbücher der Klöster aufgenommen wurden, ist zwar oft schwer zu gliedern, da spätere Abschriften und Einträge aus den Büchern anderer Klöster manches verwischt, kann aber bei richtiger Erkenntnis zusammengehöriger Gruppen von unschätzbarem Wert für die genealogische Forschung werden. Beachtenswert ist der Vorschlag des Vf., an Stelle der starren Stammtafeln einfache Sippentafeln aus diesem Material abzuleiten. Voraussetzung für die weitere Arbeit sind aber brauchbare Neuausgaben der Verbrüderungsbücher, vor allem für die schwäbischen Klöster. — Die praktische Auswertung dieser theoretischen Darlegungen, die der Vf. in der zweiten Studie an Hand eines süddeutschen Geschlechtes vornimmt, wirkt nicht ganz so überzeugend. Er sucht hier eine Verbindung von dem bayerischen Herzogsgeschlecht der Luitpoldingen zu den Babenbergern der Ostmark und zu den fränkischen Popponen herzustellen. — Manchen seiner Thesen hat jetzt Tyroller, der sich seit langem mit der Genealogie der Luitpoldingen beschäftigt, mit, wie mir scheint, gutem Grund widersprochen. Diese anschaulich geschriebene und auf guter Quellenkenntnis aufgebaute Skizze ist überhaupt eine vorzügliche Einführung in die genealogischen Fragen, die sich aus der bayerischen Geschichte des 10.—12. Jhs ergeben und die auch immer wieder Ausblicke in die Reichsgeschichte eröffnen.

K. R.

*Liber Anniversariorum Ecclesiae Cathedralis Colimbiensis* (Livro das Kallendas). Edição crítica organizada por Pierre David e Torquato de Sousa Soares Tomo I, Universidade de Coimbra, 1947, 321 S. — Edition eines